

# TUM-Sommer 2010



**Sie gaben alles** beim ersten Drachenbootrennen der TUM: Das chinesische Drachenbootteam hier im Rennen, die P-raten mit Perücke, Schnauzer und Krawatte und 16 weitere Teams paddelten auf dem Olympiasee um die Wette. Der TUM Alumni Club Medizin hatte das Sportereignis für alle Angehörigen der TUM, insbesondere die Ehemaligen, veranstaltet. Drachenboote stammen ursprünglich aus China und entstanden als Andenken an den bekanntesten chinesischen Nationaldichter QU Yuan. Über das Münchner Drachenbootrennen freuten sich besonders die Chinesen,

die gerade an der TUM studieren und forschen. Eine rundum gelungene Veranstaltung auch für Yang Ji, Doktorand am Lehrstuhl für Computation in Engineering und Leiter der Initiative »TUM Chinese Alumni Association«, der das Alumni-Netzwerk rechtzeitig aufbauen möchte, also bereits während des TUM-Aufenthalts der chinesischen Studierenden und Wissenschaftler.

**Mit 50 Punkten Vorsprung** siegte TUfast, das Formula Student Racing Team der TUM, souverän im – mit 75 Teams – größten studentischen Motorsport-Event Europas, der Formula Student in Silverstone, Großbritannien. Im Beschleunigungs- und im Ausdauertest belegte der im Wintersemester 2009/2010 neu entwickelte TUM-Rennwagen nb010 den ersten Platz, beim Design Platz sechs. In den Disziplinen Skidpad (Achten-Fahren) und Autocross (schnelle Runde in einem Parcours) kam der nb010 unter die Top Ten. Insgesamt belegten die angehenden Maschinenbauingenieure von TUfast damit auch den ersten Platz bei den dynamischen Prüfungen. Die Formula Student verlangt außerdem, Kosten zu kalkulieren, einen Businessplan zu entwickeln und das Fahrzeug einer strengen Jury zu präsentieren. Auch hier war TUfast erfolgreich und sicherte sich somit den Gesamtsieg. Der nur 191,5 kg schwere nb010 wird von einem 92-PS-Motorradmotor in 3,6 Sekunden von 0 auf 100 km/h beschleunigt.

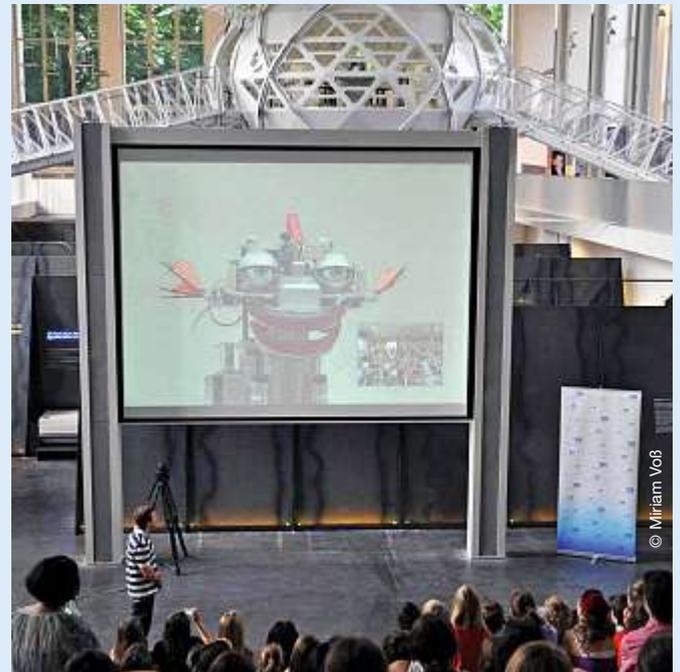




© Monika Laschinger

**Helme, Jacken, Handschuhe** – so groß wie der Spaß, den die TUM-Kinder beim Besuch der Werkfeuerwehr Weihenstephan hatten. Die abwechslungsreichen Programme der Ferienbetreuung des TUM Familienservice kamen richtig gut an: Etwa 580 Kinder von TUM-Beschäftigten und -Studierenden haben allein während der Sommerferien 2010 an der Ferienbetreuung in München, Weihenstephan und erstmals auch in Garching teilgenommen. Das Angebot erleichtert Eltern die Ferienplanung ungemein und unterstützt so die Möglichkeiten der Betreuung für Kinder von TUM-Beschäftigten. Fünf Wochen im Jahr – zwei im Sommer, je eine Woche in den Oster-, Pfingst- und Herbstferien – können die Kinder halb- oder ganztags in die Obhut betreuer und angeleiteter Gruppen gegeben werden.

**Tiflis Calling** – zum ersten Mal nahmen an den TUMlive-Videokonferenzen im Deutschen Museum internationale Gäste teil: Jugendliche, die an der georgischen Universität Tiflis, einer Partner-Universität der TUM, die zweite wissenschaftliche Sommerakademie besuchten. In der Live-Schaltung zum zentralen Robotik-Labor des Exzellenzclusters CoTeSys lernten die Schüler Eddie kennen, ein Mimikdisplay eines Roboters, der als Serviceroboter dienen und später beispielsweise Getränke servieren soll. Eddie fand bei den Jugendlichen großen Anklang und gab Anstoß zu zahlreichen Fragen, die an der Universität Tiflis von einer Simultandolmetscherin übersetzt wurden. Bei einem zweiten Termin wurde mit Dr. Thomas Letzel vom Competence Pool Weihenstephan ein Kriminalfall mit Hilfe massenspektrometrischer Analysen gelöst.



© Miriam Voß

**Zu einem Arbeitsbesuch** kam die österreichische Wissenschafts- und Forschungsministerin, Dr. Beatrix Karl (l.), im September 2010 an die TUM. Im Exzellenzzentrum in Garching informierte sie sich über die Exzellenzinitiative in Deutschland und deren positive Auswirkungen auf Bayern. Mit dem international renommierten Bildungswissenschaftler Prof. Manfred Prenzel (r.), Ordinarius für Empirische Bildungsforschung der TUM, traf sie sich zum Gedankenaustausch. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Studieneingangsphasen.



© Ulli Benz



Bei der diesjährigen **Benefiz-Regatta** des gemeinnützigen Vereins »Gesundheit in einem Boot e.V.« machte das von Prof. Erich Wintermantel, TUM-Ordinarius für Medizintechnik, gesponserte TUM-Team *μthos* das Rennen. Der Verein, dessen Schirmherr der Fußball-Nationalspieler Philipp Lahm ist, richtet jährliche Ruderregatten aus und fördert Patiententrainings unter sportmedizinischer Betreuung. Aus dem Erlös der Veranstaltung konnte ein viertes derartiges Training aufgesetzt werden, das Patienten mit Tumoren oder Herz-Kreislauf-erkrankungen ein sportmedizinisch begleitetes Gruppentraining ermöglicht. Im Bild das *μthos*-Team (v.l.): Moritz Meyer, Matthias Wagner, Jakob Haidl und Markus Bischoff mit Steuerfrau Janni Beez sowie (r.) Vereinsvorstand Dr. Gabriele Kröner und Stephan Werhahn.

Im **Trachten- und Schützenzug** zum Beginn des Oktoberfests waren sie wieder dabei: die Münchner Moriskentänzer der TUM. Erstmals begleitete TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann als Ehrenmorisk »Bauer« die Gruppe auf dem Festwagen. In nachgeschneiderten historischen Kostümen zeigte die Tanzgruppe des Zentralen Hochschulsports München unter Leitung von Dr. Gertrude Kromholz den traditionellen Moriskentanz. Ursprünglich stammt die »Moresca« aus Nordafrika und verbreitete sich im 15. Jahrhundert auch in Mitteleuropa.



**Dritter Tag im Ferienprogramm** »Mädchen machen Technik«: Die zwölf Schülerinnen, die am Lehrstuhl für Realzeit-Computersysteme (RCS) der TUM in die Welt der Mikroprozessoren eintauchten, wagten sich an komplexere Systeme. Miniatur-Roboter wurden mit dem an den Vortagen erworbenen Systemverständnis für erste Spielzüge programmiert. Im abschließenden Roboterfußball zeigten die Mädchen vollen Einsatz beim Anfeuern ihrer Mannschaft. Nebenbei schnupperten die Schülerinnen ein wenig in das Leben und Studieren an der Universität hinein.